
Knaap, Ewout van der: **Literaturdidaktik im Sprachenunterricht**. Bielefeld: wbv, 2023. – ISBN 978-3-8252-6022-4. 259 Seiten, € 24,90.

Besprochen von **Julia Stetter**: Bochum

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2024-0035>

Möchte man eine Fremdsprache erlernen, gilt reines Auswendiglernen von Vokabellisten und Grammatikregeln als wenig zielführend, da es zu wenig anwendungsbezogen ist. Wer dagegen gerne und viele literarische Texte liest, hat Vorteile beim Fremdsprachenlernen, wie Ewout van der Knaap, Professor für deutschsprachige Literatur und Kultur an der Universität Utrecht und zuvor

Lehrer, in seinem neuen Praxisbuch *Literaturdidaktik im Sprachenunterricht* ausführt. Es geht darin um die Nutzung von Literatur im Fremdsprachen- und Sprachenunterricht und darum, welche literaturdidaktischen Möglichkeiten sich in ihnen anbieten. Es ist für den schulischen und außerschulischen Bereich konzipiert und richtet sich gleichermaßen an Lernende und Lehrende. Zurückgewiesen wird darin eine Vorstellung des Sprachenunterrichts, in dem dieser „auf funktionale kommunikative Kompetenz reduzier[t]“ (13) ist und rein wirtschaftsorientiert ausgerichtet ist. Stattdessen zieht sich die „Idee, dass Literatur auf vielfältigste Weise Teil des Sprachenunterrichts sein kann, [...] durch das ganze Buch“ (13), wobei die Lektüre von Literatur zum einen den Nutzen erfüllen soll, dass sie das Sprachenlernen erleichtert und unterstützt, und Literatur zum anderen auch als Eigenwert mit Blick auf ihre Literarizität und insbesondere als kultureller Wert angesehen wird. So betont van der Knaap, dass der Sprachenunterricht „auch einen sozialen, kulturellen und demokratischen Wert“ (11) erfüllt und dass durch die Lektüre von Literatur und die Rezeption verwandter Medien „die persönliche und kulturelle Entwicklung“ (11) der Lernenden gefördert werde.

Insgesamt überwiegt bei van der Knaap demnach die Betonung des Nutzens von Literatur für den Erwerb von sprachlicher und kultureller Kompetenz, womit sein Buch sich tendenziell von der grundsätzlich eine ähnliche Thematik verfolgenden Einführung *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* unterscheidet. Darin streben Hille und Schiedermaier das an sich mit van der Knaaps Anliegen verwandte Ziel an, „eine fachspezifische Literaturdidaktik“ (30) für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache zu etablieren. Im Vergleich zu van der Knaaps Praxisbuch setzen sie sich jedoch noch stärker mit der derzeitigen Entwicklung von theoretischen DaF- und DaZ-Diskursen auseinander, wobei die gegenwärtigen Debatten eher in die Richtung wiesen, „die literarischen Texte an sich und nicht ihre möglichen Funktionalisierungen für das sprachliche oder kulturelle Lernen [...] als Ausgangspunkt“ (7) zu verwenden. Letztlich scheint aber der tradierte und von van der Knaap verfolgte Ansatz der Förderung von Spracherwerbsprozessen und von kulturellen Kompetenzen mittels Literatur in der Praxis nach wie vor gebraucht zu werden, wenngleich die von Hille/Schiedermaier beobachtete derzeitige fachspezifische Aufmerksamkeit für Besonderheiten literarischer Texte gleichfalls in eine interessante Richtung weist und sich eventuell auch mit van der Knaaps Ansatz verbinden lassen könnte.

Inhaltlich behandelt van der Knaaps Praxisbuch ein verhältnismäßig vielfältiges und breitgefächertes Spektrum an Themen, die vor dem Hintergrund des Oberthemas einer Literaturdidaktik im Sprachenunterricht perspektiviert und zusammengeführt werden. Zunächst wird im einführenden Kapitel über Sichtweisen auf den Literaturunterricht auf grundlegende Aspekte eingegangen und

der Nutzen von Literatur für den Sprachenunterricht verdeutlicht. Die Kernkapitel zwei und drei behandeln dann Möglichkeiten der Förderung der literarischen Entwicklung sowie die Integration von Literatur und Sprachfähigkeit. In sich anschließenden Ausblicken werden in den Kapiteln vier bis sieben weiterführende Aspekte vorgestellt, d.h. interkulturelle und filmdidaktische Ansätze, die Rolle von Literaturgeschichte für den Sprachenunterricht sowie der Umgang mit Terminologie. Strukturell sind die Kapitel, abgesehen vom ersten und dritten, überdies alle ähnlich aufgebaut, sodass sie immer Ziele, Lerninhalte, deren Vermittlung, Möglichkeiten der Evaluation und abschließende Reflexionsaufgaben für die Leser:innen enthalten. Derart kann man sich gut im Buch orientieren und beim Nachschlagen schnell bestimmte Aspekte finden.

Im Kapitel über Sichtweisen auf den Literaturunterricht wird unter anderem auf die positiven Auswirkungen des Lesens von Literatur eingegangen. Lernende hätten, wenn sie in ihrer Freizeit lesen, im Vergleich zu nicht in ihrer Freizeit Lesenden einen größeren Wortschatz und ein höheres Leseniveau (vgl. 24). Auch rege das Lesen von Literatur generell „Sprachkompetenzen (Wortschatz, Grammatik, Schreibfertigkeit, Rechtschreibung)“ (24) an. Als Folgerung werden Möglichkeiten zur Schaffung eines positiven Leseklimas im Unterricht dargelegt, darunter z.B. das Aufhängen von Buchpassagen und schönen Zitaten oder die Veranstaltung von Leseabenden (vgl. 28–29). Als weitere Möglichkeit wird das Konzept des freien Lesens erläutert, bei dem Lernende individuell und selbstständig während der Unterrichtszeit mehrmals wöchentlich lesen, wodurch sich das Leseverständnis, der Schreibstil, der Wortschatz, die Rechtschreibung und grammatische Fähigkeiten positiv beeinflussen ließen (vgl. 42–43). Vorgestellt werden zwölf Empfehlungen, die bei der Durchführung des freien Lesens mit Lerngruppen helfen könnten (vgl. 49–53). Ferner werden im Kapitel unter anderem verschiedene Lehrkraftprofile und mit ihnen verbundene Zielsetzungen für den Literaturunterricht dargestellt. Gliedern ließen sich die Profile in kulturorientierte und lernerzentrierte Ansätze, wobei die Lernenden bei Anwendung eines lernerzentrierten Ansatzes positivere Einstellungen zum Lesen hätten (vgl. 34–36). Zur Anregung wird den Lesenden von van der Knaaps Buch im Reflexionsteil zudem unter anderem die Frage gestellt, mit welchem Lehrkraftprofil sie sich selbst am ehesten identifizieren, warum dies so ist und welchen Profilen Lehrkräfte zuzuordnen seien, die sie selbst als Lernende gehabt haben (vgl. 59).

Das anschließende Kapitel zur Förderung der literarischen Entwicklung erörtert eingangs die Wahl der Lerninhalte, wozu unter anderem die Deskriptoren des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) für das Lesen als Freizeitaktivität für die Niveaus A1 bis C2 tabellarisch detailliert aufgelistet sind (vgl. 64–65). Derart entsteht ein anschaulicher Eindruck davon, was von Lernenden auf unterschiedlichen Niveaustufen erwartet wird, etwa unter ande-

rem das Verstehen von „kurze[n] illustrierte[n] Geschichten über alltägliche Aktivitäten“ (64) auf A1-Niveau oder die Fähigkeit, „mit einem hohen Grad an Unabhängigkeit Texte zur Unterhaltung [zu] lesen“ (65) auf B2-Niveau. Weiterhin werden im Kapitel verschiedene literarische Gattungen, deren jeweiligen didaktischen Potenziale und mögliche unterrichtliche Herangehensweisen vorgestellt, sodass die Lesenden am Ende des Kapitels im Reflexionsteil den Nutzen folgender Gattungen begründen können sollen: „Gedichte, Aphorismen, Kurzgeschichten, Märchen, Dramen, Jugendliteratur, Graphic Novels“ (100). Überdies geht es im Kapitel z.B. um die Ganzschrift-Methode, bei der die Lehrkraft der Lerngruppe den vollständigen zu behandelnden Text vorliest oder per Hörbuch vorspielt, was etwa bei Kurzgeschichten gut und bei längeren Texten nur bedingt umsetzbar sei, weshalb noch fünf Alternativen zu dieser Methode erläutert werden (vgl. 85–87).

Das nächste Kapitel zur Integration von Literatur und Sprachfertigkeit widmet sich insbesondere der Förderung der Lesekompetenz, des Hörverständens, der Gesprächskompetenz und der Schreibkompetenz mit Hilfe von Literatur und verwandten medialen Produkten. Beispielsweise werden im Zusammenhang mit Hörverstehen Lieder, Poetry-Slams, vertonte Gedichte, Hörbücher, Interviews, Hörspiele und Theaterstücke behandelt, wobei sich etwa Lieder besonders für den Sprachenunterricht eigneten, da sie Reime und Wiederholungen enthielten und die Melodie die Lernenden zusätzlich unterstützte (vgl. 113). Hinsichtlich der Förderung von Gesprächskompetenz werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Kontext von Literatur Monologe und Dialoge angeregt werden könnten, etwa durch die Erarbeitung einer kurzen mündlichen Autobiografie zu einer Figur aus einem Text, durch das Nachspielen von Dialogen, durch eine Dilemma-Analyse, bei der, ausgehend von einem literarischen Text, ein Dilemma diskutiert wird, oder durch einen Lesekreis, bei dem auf bestimmte vorstrukturierte Weise Leseerfahrungen ausgetauscht werden (vgl. 124–131). In Bezug auf Schreibkompetenz wird zudem auf produktionsorientierte Schreibaufgaben, auf kreatives Schreiben und auf literarisches Übersetzen eingegangen (vgl. 131–138).

Zur Vielseitigkeit von van der Knaaps Praxisbuch trägt bei, dass in den Folgekapiteln interkulturelle und filmdidaktische Ansätze, Literaturgeschichte und der Umgang mit Terminologie erörtert werden. Wenngleich die Darstellung dieser Themen auf Grund des begrenzten Rahmens des Werks im Vergleich zu anderen Einführungen, die sich auf nur eines dieser Themen konzentrieren, notwendigerweise kürzer ausfällt, finden sich auch hier nützliche Anregungen und Perspektiven, die insgesamt wie schon die vorigen Kapitel belegen, dass guter Sprachenunterricht im Sinne von van der Knaaps mehr beinhaltet als nur den Erwerb von zweckorientierter Kommunikationsfähigkeit. Empfehlenswert scheint die hier besprochene *Literaturdidaktik im Sprachenunterricht* folglich vor allem für solche Leser:innen, die viele praktische und anwendungsorientierte Kurzimpulse

zum Themenkomplex Fremdsprachenunterricht und Literatur suchen, welche sich bei Bedarf durch das Lesen weiterer Werke ggf. noch ergänzen oder vertiefen lassen. Gleichzeitig hilft van der Knaaps Werk dabei, den Wert des Lesens von Literatur für den Fremdsprachenunterricht selbst noch deutlicher nachzuvollziehen, ihn explizit begründen zu können und ihn damit – als Lehrender – Lerngruppen noch besser und überzeugender vermitteln zu können.

Literatur

Hille, Almut; Schiedermair, Simone (2021): *Literaturdidaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung für Studium und Unterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto.